



## DABEISEIN 1) Ankommen 2

(Gesprächsleitfaden zur Predigt von Lisa Klingelhöfer am 02. Oktober 2022)

### Austausch

Eine Predigt am Erntedankfest. Deswegen zum Einstieg zwei Fragen (könnt ihr beide besprechen oder eine auswählen):

- Habt ihr schonmal selbst etwas geerntet? Oder sogar mal bei einer Ernte im größeren Stil mitgeholfen - z.B. auf einem Bauernhof? Erzählt euch davon: wie erging er euch dabei? Was war beeindruckend, was herausfordernd?
- Das Erntedankfest sensibilisiert uns vielleicht auch für die Jahreszeiten und den Rhythmus der Natur. Säen, wachsen, ernten. Frühling, Sommer, Herbst und Winter. Hat für euch der Verlauf des Jahres mit den jeweiligen Jahreszeiten und Wachstumsphasen eine Bedeutung? Beeinflusst er euer Leben? Unbewusst oder bewusst?

### Vorlesen

Lest gemeinsam 5. Mose 8, 7-18

### Etwas notieren

Jede:r kann den Text nochmal für sich überfliegen und notieren:

An welchem Vers, welchem Wort,... bin ich hängen geblieben und warum?

Was irritiert mich, was fasziniert mich?

### Austausch

Tauscht euch über die Ergebnisse aus. Vielleicht ergibt sich schon ein längeres Gespräch über manche der von euch genannten Aspekte und Themen.

Sonst oder auch dann noch könnt ihr die Zusammenfassung der Predigt lesen und findet darunter weitere Gedanken zum Austausch.



## Vorlesen

Zusammenfassung der Predigt:

Menschen feiern seit jeher das Ende der Ernte und sagen Gott danke für seine Versorgung. Nun lässt uns das Weltgeschehen beim Nachdenken über Dankbarkeit anecken, denn uns fallen so viele Menschen und Situationen ein, in denen Danken und Feiern vermutlich sehr weit weg erscheinen. Vielleicht steht Dankbar-sein immer auch in der Spannung: im Blick auf Andere ist es nicht selbstverständlich, genug zum Leben zu haben. Und: wir leben in einem sehr reichen Land.

Das Volk Israel war damals in einer harten Lebensphase, als Mose zu ihnen spricht. Zusammengefasst sagt er Zweierlei: es gibt Hoffnung auf ein Land, in dem paradiesische Zustände herrschen. Und: alles, was wir haben, ist nicht selbstverständlich oder uns zu verdanken, sondern Gott.

Vielleicht ist das Erntedankfest darum eine heilsame Unterbrechung, die uns daran erinnert, das in unserem Leben wahrzunehmen, was schön ist und uns dankbar macht. Und unseren Blick dann weitet: auf unsere Nächsten. Vor Ort, genauso wie weltweit. Da, wo wir genug haben, da können und sollten wir von unserem Wohlstand abgeben. Da, wo Gott uns reich beschenkt, ist nämlich viel Potential zum Teilen.

Die gute Nachricht von Mose an das Volk damals, die gilt auch uns heute: stimmt, wir sind noch nicht in diesem Land, wo sprichwörtlich Milch und Honig fließen, aber der Lauf der Welt ist kein gottloser Weg. Gott war, ist und wird immer dabei sein. Deshalb können wir loben, bitten, rufen, klagen, schreien, beten, jubeln und danken. Heute ganz besonders dieses letzte: DANKEN. Erntedank ermutigt uns dazu.

„Denn der Herr, dein Gott, führt dich in ein gutes Land...“

Noch ist unsere Welt nicht dieses Land.

Doch was nicht ist, kann ja noch werden, oder? :)



## Austausch

- Ich habe manchmal den Eindruck, dass meine Unzufriedenheit im Vergleich zur Dankbarkeit deutlich überwiegt. Merke, wo mir was fehlt oder etwas nicht gut lief. Das macht mich unglücklich und unzufrieden. Kennt ihr das? Wie erlebt ihr die beiden Pole im Verhältnis zueinander in eurem Leben?
- Mose erzählt von einer großen Vision, malt eine Zukunftshoffnung: ist der christliche Gedanke auf einen paradiesischen Himmel eine Hilfe für euch (evtl. besonders in schwierigen Situationen)?
- Was hilft euch, dankbar zu sein / zu bleiben / zu werden?
- Wie geht's euch mit dem Gedanken, von dem was ihr habt abzugeben? Das ist vermutlich in erster Linie Materielles. Kann aber genauso auch Zeit, Wissen, ect. sein. Was teilt ihr gerne, was nicht so? Und wünscht ihr euch,

Zusammen beten.

- Für eure persönlichen Anliegen
- Für eure Nächsten